

Raumtiefen es gibt, und welchen Namens die Geister sind, die da weilen, wo denn die Hölle sei und Fegefeuer und himmlisches Paradies: unter der Erde, in der Erde oder über der Erde?“<sup>85</sup>

Michael Scotus ging auf die Fragen Friedrichs in der Gewißheit ein, die Stätten des Heils, der Läuterung wie auch des Unheils auf Erden lokalisieren zu können. Gott selbst und die Engel vermutete er im zehnten, dem empyreischen Himmel, fern allem irdischen Treiben, thronend in der Höhe<sup>86</sup>. Aber er räumte auch ein, daß Gott überall sein könne, vielleicht bevorzugt im Süden<sup>87</sup>. Hier war also kein unzweideutiger Bescheid zu geben, und auch die Lokalisierung des Purgatoriums wollte nicht gelingen. War denn nicht vieles im Leben wie ein Weg durch das Feuer?<sup>88</sup> Aber das Inferno ließ sich orten: Sein Name komme von *infra partes*, es liege also in der Tiefe des Globus, genauer gesagt: in der exakten Mitte, im „Bauch der Erde“, wie es auf der Karte heißt<sup>89</sup>. Dort unten liege ein dunkles Gehäuse, rund wie ein Backofen, umgeben von Felsen und Gebirg, durch einen einzigen Eingang erreichbar, aber mit Öffnungen nach Sizilien, Indien und irgendwo im hohen Norden, aus denen Schwefel, Rauch und Flammen hervorträten und das Wehklagen der verdammten Seelen nach oben dringe: *Ve mihi, ve mihi, cur nichil boni feci et quare legem domini mei plene non observavi*<sup>90</sup>.

Es war nicht sonderlich originell, was Michael Scotus über das Inferno und seinen Ort ganz im Innern der Erde mitzuteilen wußte. Die Herleitung des Wortes von *infra* stand schon bei Augustinus (*De genesi ad litteram* XII 34, 66) und Isidor (*Et.* XIV 9, 10), die Vulkane galten seit Gregor dem Großen (*Dial.* 4, 30) als die Luftlöcher der Hölle, und auch alles Weitere entsprach den Vorgaben des Volksglaubens wie der populären Visionenliteratur<sup>91</sup>. Anders verhält es sich mit der Darstel-

85) HAMPE, Kaiser (wie Anm. 63) S. 57 (nach HASKINS, *Studies* [wie Anm. 1] S. 292 f.).

86) Michaels Antworten im *Liber particularis*. Ich zitiere nach Oxford, Bodleian Library, Ms. Canon. misc. 555, hier fol. 48<sup>b-v</sup>: *De paradiso celesti*.

87) THORNDIKE, Michael (wie Anm. 34) S. 40.

88) Oxford, Bodleian Library, Ms. Canon. misc. 555, fol. 48<sup>ra</sup>: *De purgatoria*.

89) Abb. 1: *Locus inferni, ventris terre*.

90) Oxford, Bodleian Library, Ms. Canon. misc. 555, fol. 48<sup>ra</sup>: *De inferno*; vgl. auch ebda. fol. 57<sup>vb</sup>–58<sup>ra</sup>; THORNDIKE, Michael (wie Anm. 34) S. 49.

91) Peter DINZELBACHER, *Vision und Visionsliteratur im Mittelalter* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 23, 1981) S. 90 ff.; TARDIOLA, *Atlante* (wie Anm. 20) S. 103 ff.; Leo SCHEFFCZYK, *Hölle I. Biblisch-theologisch*, in: *Lexikon des Mittelalters* 5 (1991) Sp. 95 f.; Bernward DENEKE, *Hölle II. Volksglaube*, ebda. Sp. 96 f.; Rolf SCHMITZ, *Hölle III. Judentum*, ebda. Sp. 97 f.; Herbert VORGRIM-